



#NoBadKid



MODULE FÜR DAS 5R4FUTURE-CAMP



Co-funded by
the European Union



Inhaltsübersicht

1	Einführung	3
1.1	Worum geht es bei dem Projekt 5R4Future?	3
1.2	Was lässt sich über die Zielgruppe sagen?	4
1.3	Wie ist das Handbuch aufgebaut?	5
1.4	Wo kann ich weitere Informationen über das Projekt 5R4Future finden?	5
2	5R-Methodik und Null-Abfall-Konzept	6
2.1	Umweltfragen und <i>Zero Waste</i>	6
2.2	Die Bedeutung von <i>Zero Waste</i> für benachteiligte Jugendliche	7
2.3	5R-Methode	8
2.4	Unsere Strategie und unser Konzept	10
2.5	Das Programm	11
3	Pädagogischer Rahmen der Erlebnispädagogik	14
4	Fallstudie zu Methoden der Verhaltensänderung	23
4.1	Methodik	24
4.2	Verfahren	25
4.3	Ergebnisse	26
5	Schlussfolgerung	32





#NoBadKid



1 Einführung

1.1 Worum geht es bei dem Projekt 5R4Future?

5R4Future ist ein von **Erasmus+** finanziertes Kleinprojekt, das sich darauf konzentriert, jungen Menschen mithilfe von Methoden der Erlebnispädagogik (EE) Wege und Strategien für einen nachhaltigeren Alltag zu vermitteln.

Um eine Verbindung zwischen der jungen Generation und der Umwelt herzustellen, ist es wichtig, dass die Natur für sie greifbar wird. Im Rahmen des Projekts wurde im Sommer 2023 ein 10-tägiges Umweltcamp in der ländlichen Gegend von Balatonboglár, Ungarn, durchgeführt. Während des 5R4Future-Camps lernten die Jugendlichen das 5R-Konzept (*refuse, reduce, reuse, recycle, red*) kennen. Jedes Prinzip wurde mit Aktivitäten und spielerischen Lernmethoden verbunden. Um einen sicheren Raum zu schaffen, wurde das Konzept durch die Prinzipien von Bruce Perry ergänzt - relational (sicher), relevant (auf die Entwicklung des Einzelnen zugeschnitten), repetitiv (Muster), belohnend (angenehm), rhythmisch (im Einklang mit natürlichen Mustern), respektvoll.

Das Hauptziel des Projekts besteht darin, sozial benachteiligte Jugendliche für Umweltthemen zu sensibilisieren und sie zur Nachhaltigkeit und zur Anwendung des 5R-Konzepts von *Zero Waste* zu erziehen. Viele Jugendliche haben keinen Überblick, sind sich weder der bestehenden Problematik bewusst, noch wissen sie, wie sich diese auf ihre Zukunft auswirken könnte oder wie sie dagegen vorgehen könnten. Um eine Verbindung zwischen der jungen Generation und der Natur herzustellen, ist es wichtig, sie in die Natur zu integrieren.



Co-funded by
the European Union



#NoBadKid



Kombiniert mit dem Konzept der 5R in Zero Waste und auch den 6R in der Psychologie und der Methodik der Erlebnispädagogik (EE) werden einige der wichtigsten Grundsätze der non-formalen Bildung erfüllt. Die Jugendlichen lernen auf diese Weise Verantwortung zu übernehmen und zu entwickeln. Außerdem werden spielerische Methoden eingesetzt, damit die jungen Teilnehmer:innen ihre eigenen Fähigkeiten entdecken können. Die EE-Methode ermöglicht eine ausgewogene Koexistenz und Interaktion zwischen der praktischen, affektiven und kognitiven Dimension des Lernens.

Junge Menschen können durch das Erleben der Natur lernen und ihr eigenes Verhalten reflektieren und auch sich ihrer eigenen Gefühle bewusst werden. Da sie in der Lage sind, ihre Erwartungen zu äußern, kann mehr auf ihre Bedürfnisse und Interessen eingegangen werden, um einen partizipativen und lerner:innenzentrierten Unterricht zu ermöglichen.

Neben dem Erlernen grüner Fertigkeiten stärkt das Projekt bürgerschaftliches, grenzüberschreitendes Engagement, Partizipation und Staatsbürgerschaft bei jungen Menschen aus sozial benachteiligten Gemeinschaften und/oder mit Lernschwierigkeiten.

Darüber hinaus beobachtet das Projekt, wie sich die Wahrnehmung und die Einstellung der jugendlichen Teilnehmer zur Umwelt und zum Lebensstil, der bis zum Camp vertreten wurde, verändert. Zu diesem Zweck wurden Beobachtungen und Interviews vor und nach dem Camp durchgeführt.



Co-funded by
the European Union



1.2 Was lässt sich über die Zielgruppe sagen?

Die primäre Zielgruppe des Projekts 5R4Future sind benachteiligte Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren. Unter "benachteiligt" verstehen wir Jugendliche aus Familien mit niedrigerem Bildungshintergrund, die aufgrund ihres sozialen Hintergrunds möglicherweise nicht über ein hohes Maß an Chancen verfügen.

Die zweite Zielgruppe des Projekts sind Ausbilder:innen, Jugendbetreuer:innen und Sozialarbeiter:innen. Diese Gruppe profitiert vom Kennenlernen der Erlebnispädagogik (EE) und der 5R-Methoden und kann neue methodische Elemente in ihren Werkzeugkasten integrieren.

Das vorliegende Handbuch zielt insbesondere darauf ab, diese Gruppe bei der Verbesserung der Qualität ihrer Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen im Rahmen von Umweltbildungsprojekten zu unterstützen.

1.3 Wie ist das Handbuch aufgebaut?

Das vorliegende Handbuch fasst die im Rahmen des Projekts 5R4Future angewandten Methoden zusammen. Es soll Ausbildern, Jugendbetreuern und Sozialarbeitern ein Instrumentarium an die Hand geben, wie sie nicht-formale Umweltbildung mit benachteiligten Jugendlichen durchführen können.

Je nachdem, welcher Abschnitt für den jeweiligen Leser am besten geeignet ist, kann er in diesem Leitfaden mehr über **5R & Zero Waste (Kapitel 2)**, den **pädagogischen Rahmen der Erlebnispädagogik (Kapitel 3)** oder eine **Fallstudie über Methoden zur Verhaltensänderung (Kapitel 4)** erfahren.

Die Kapitel sind miteinander verknüpft, können aber auch einzeln gelesen werden und bieten einen zusätzlichen Nutzen.

Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem 5R4Future-Sommercamp, das im August 2023 in Balatonboglár, Ungarn, durchgeführt wurde, sind in das Handbuch eingeflossen.

1.4 Wo kann ich weitere Informationen über das Projekt 5R4Future finden?

Das Projekt 5R4Future wird von zwei Organisationen aus zwei Partnerländern durchgeführt:

- **Österreichische Jungarbeiterbewegung (ÖJAB)** – Österreich
- **Pressley Ridge** - Ungarn



Co-funded by
the European Union



Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie auf der Website des Projektkoordinators, ÖJAB:
<https://www.oejab.at/en/education/europe-international/european-educational-works/5r4future>

2 5R-Methodik und Null-Abfall-Konzept

2.1 Umweltfragen und *Zero Waste*

Die Umweltprobleme werden weltweit immer drängender und stellen eine erhebliche Bedrohung für die Ökosysteme, die biologische Vielfalt und das allgemeine Wohlergehen unseres Planeten dar. Klimawandel, Entwaldung, Umweltverschmutzung und die Erschöpfung der natürlichen Ressourcen sind nur einige der vielen Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen. In diesem Zusammenhang ist die Vermittlung des Konzepts der Abfallvermeidung aus mehreren Gründen von entscheidender Bedeutung.

Erstens hat die Abfallerzeugung ein alarmierendes Ausmaß erreicht und trägt erheblich zur Verschmutzung und Umweltzerstörung bei. Die Mülldeponien quellen über, die Meere sind mit Plastik verschmutzt, und die Gewinnung von Ressourcen für Einwegartikel verschärft die Zerstörung von Lebensräumen. Indem wir Zero Waste lehren, gehen wir die Ursache dieser Probleme an, indem wir einen Lebensstil fördern, der die Entstehung von unnötigem Abfall minimiert und die Belastung der natürlichen Ökosysteme verringert.

Zweitens gehen die Umweltauswirkungen von Abfällen über die sichtbare Verschmutzung hinaus. Die Produktion und Entsorgung von Gütern tragen zu den Treibhausgasemissionen bei und verschärfen den Klimawandel. Indem wir "Zero Waste" lehren, fördern wir Praktiken wie die Wiederverwendung von Gegenständen, die Verringerung des Verbrauchs und das Recycling, die insgesamt zu einem geringeren Kohlenstoff-Fußabdruck führen und zur Eindämmung des Klimawandels beitragen.

Drittens weckt die Zero-Waste-Erziehung beim Einzelnen Verantwortungsbewusstsein und Achtsamkeit. Das Verständnis für den Lebenszyklus von Produkten, von der Produktion bis zur Entsorgung, fördert das Bewusstsein für die ökologischen Folgen unserer Entscheidungen. Wenn dieses Bewusstsein schon in jungen Jahren geweckt wird, entsteht eine Generation, die sich des ökologischen Fußabdrucks ihres Handelns bewusst ist, wodurch eine umweltbewusstere und verantwortungsvollere Bürgerschaft entsteht.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Umweltproblematik eine große Herausforderung darstellt, die ein dringendes und umfassendes Handeln erfordert. Die Vermittlung von abfallfreiem Verhalten ist ein entscheidender Bestandteil dieser Maßnahmen, da sie die Ursachen der Umweltzerstörung direkt angeht, nachhaltige Praktiken fördert und eine



Co-funded by
the European Union



Generation umweltbewusster Menschen heranzieht. Indem wir die Grundsätze der Abfallvermeidung vermitteln, tragen wir dazu bei, eine nachhaltigere und widerstandsfähigere Zukunft für den Planeten und seine Bewohner:innen zu schaffen.

2.2 Die Bedeutung von Zero Waste für benachteiligte Jugendliche

Benachteiligten Jugendlichen das Thema Abfallvermeidung näher zu bringen, ist ein wichtiges und wirkungsvolles Unterfangen mit weitreichenden Vorteilen sowohl für den Einzelnen als auch für die Gesellschaft als Ganzes. Diese jungen Menschen sind oft mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert, darunter ein begrenzter Zugang zu Ressourcen, Bildungsunterschiede und Ungleichheiten in der Umwelt. Die Implementierung der Abfallvermeidung in ihren Lehrplan ist aus mehreren Gründen von großer Bedeutung.

Erstens wird durch die Einführung einer abfallfreien Erziehung das Umweltbewusstsein von klein auf gefördert. Viele benachteiligte Gemeinschaften sind unverhältnismäßig stark von Umweltproblemen wie Umweltverschmutzung und falscher Abfallbewirtschaftung betroffen. Indem wir junge Menschen über die Grundsätze der Abfallvermeidung aufklären, vermitteln wir ihnen das Wissen und das Bewusstsein, verantwortungsvoll mit der Umwelt umzugehen und sie zu *respektieren*. Dies trägt nicht nur zum Wohlergehen ihrer Gemeinden bei, sondern vermittelt auch einen Sinn für Umweltgerechtigkeit.

Darüber hinaus fördert die Zero-Waste-Erziehung nachhaltige Praktiken, die für benachteiligte Familien praktische, wirtschaftliche Vorteile haben können. Indem sie jungen Menschen das *Reduzieren, Wiederverwenden und Recyceln* beibringen, werden sie in die Lage versetzt, fundierte Entscheidungen zu treffen, die Ressourcen und Geld sparen können. Für Familien, die mit finanziellen Engpässen zu kämpfen haben, kann die Anwendung von Zero-Waste-Prinzipien zu greifbaren Einsparungen führen und ihre wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit insgesamt verbessern.

Darüber hinaus fördert die Zero-Waste-Erziehung das kritische Denken und die Problemlösungskompetenz. Benachteiligte junge Menschen sehen sich in ihrem Alltag oft mit komplexen Herausforderungen konfrontiert. Wenn sie die Grundsätze der Abfallvermeidung verstehen, sind sie in der Lage, Probleme zu bewerten und kreativ anzugehen. Diese Fähigkeiten sind von unschätzbarem Wert für ihre persönliche Entwicklung und ihren künftigen Erfolg, da sie den Kreislauf der Benachteiligung durchbrechen und eine Mentalität der Resilienz fördern.

Darüber hinaus hat die Erziehung zur Abfallvermeidung das Potenzial, einen positiven Einfluss auf die Gemeinschaft auszuüben. Indem junge Menschen in Initiativen zur Abfallreduzierung



Co-funded by
the European Union



einbezogen werden, werden sie zu Fürsprechern für Veränderungen in ihren Familien und Gemeinden. Dieser Dominoeffekt kann zu kollektiven Bemühungen um die Verbesserung der lokalen Umweltbedingungen, die Förderung nachhaltiger Praktiken und den Aufbau eines Gefühls von Engagement und Stolz in der Gemeinschaft führen.

Unsere Zielgruppe waren außerdem vor allem Roma-Jugendliche vom Lande. Da sie aus ärmlichen Verhältnissen kommen, ist es in ihrer Kultur oft wichtig, mit neuen Kleidern und Dingen, die sie besitzen, zu protzen. Um ihre Sichtweise zu ändern, war es für uns sehr wichtig, auch diese Frage anzusprechen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Vermittlung von abfallfreiem Verhalten an benachteiligte Kinder über Umweltbelange hinausgeht; sie befasst sich mit den sozialen, wirtschaftlichen und bildungspolitischen Herausforderungen, mit denen sie möglicherweise konfrontiert sind. Durch die Vermittlung von Wissen, die Förderung von Fähigkeiten und die Vermittlung von Verantwortungsbewusstsein tragen wir nicht nur zum Wohlbefinden dieser Kinder bei, sondern legen auch den Grundstein für eine nachhaltigere, gerechtere und widerstandsfähigere Zukunft für alle.

2.3 5R-Methode

Die 5R-Methode ist ein grundlegender Aspekt des Zero-Waste-Konzepts und bietet einen systematischen Ansatz zur Minimierung der Abfallerzeugung und zur Förderung der Nachhaltigkeit. Der 5R-Rahmen umfasst Reduce (Verringern), Refuse (Ablehnen), Recycle (Recyceln), Rethink (Umdenken) und Respect (Respektieren), die jeweils einen entscheidenden Schritt auf dem Weg zu Zero Waste darstellen.

- ❖ **Reduce (Reduzieren):** Das erste "R" unterstreicht, wie wichtig es ist, den Verbrauch von Waren und Ressourcen zu minimieren. Dazu gehört die Verwendung von weniger Materialien, die Entscheidung für Produkte mit minimaler Verpackung und ein bewussterer Lebensstil. Durch die Verringerung des Gesamtverbrauchs können Einzelpersonen und Organisationen einen wichtigen Beitrag zur Abfallvermeidung an der Quelle leisten und so die mit der Gewinnung, Herstellung und Entsorgung von Waren verbundenen Umweltauswirkungen verringern. Darüber hinaus steht "Reduce" auch dafür, den Abfall so zu reduzieren, dass er, anstatt ihn wegzuworfen, auch verkauft oder an diejenigen weitergegeben werden kann, die ihn noch brauchen könnten.
- ❖ **Refuse (Ablehnen):** Das zweite "R" ermutigt Privatpersonen und Unternehmen, kritische Verbraucher zu sein und auf unnötige Dinge zu verzichten. Der Verzicht auf Einwegartikel oder übermäßig verpackte Produkte ist eine wirksame Strategie zur Verringerung der Abfallerzeugung. Bei diesem Schritt geht es darum, bewusste Entscheidungen im Sinne der ökologischen Nachhaltigkeit zu treffen und eine Kultur des bewussten Konsums zu fördern.
- ❖ **Recycling (Recyceln),** das dritte "R", ist der Prozess der Trennung verschiedener Abfallarten und ihrer getrennten Sammlung, um sie in neue recycelte Produkte



Co-funded by
the European Union



umzuwandeln. Da in Ungarn die Mülltrennung vor allem auf dem Land sehr verbreitet ist, ist es wichtig, jungen Menschen dieses Konzept zu vermitteln. Recycling ist zwar ein wichtiger Aspekt der Abfallbewirtschaftung, sollte jedoch erst in Betracht gezogen werden, nachdem die ersten beiden "R"s, nämlich Reduzieren und Verwerfen, berücksichtigt wurden

- ❖ **Rethink (Umdenken):** Das vierte "R" beinhaltet die Bewertung und das Überdenken der aktuellen Praktiken und Systeme, um nachhaltigere Alternativen zu finden. Dieser Schritt fördert ein Umdenken in Richtung innovativer Lösungen und umweltfreundlicher Praktiken. Indem wir unsere Gewohnheiten und Entscheidungen neu bewerten, können wir Möglichkeiten zur Abfallverringerung und zum Umweltschutz aufdecken.
- ❖ **Respect (Respektieren):** Das fünfte "R" steht für die Bedeutung des Respekts gegenüber der Umwelt, den Ressourcen und dem Wohlergehen künftiger Generationen. Der Respekt vor dem Planeten bedeutet, verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen, die das ökologische Gleichgewicht und die Nachhaltigkeit in den Vordergrund stellen. Dieses letzte "R" unterstreicht die ethische Dimension des Zero-Waste-Konzepts und betont die Notwendigkeit eines achtsamen und rücksichtsvollen Handelns in unserem täglichen Leben, denn "deine äußere Welt ist ein Spiegelbild deiner inneren Welt"

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die 5R-Methode, bestehend aus Reduce (Reduzieren), Refuse (Ablehnen), Recycle (Recyceln), Rethink (Umdenken) und Respect (Respektieren), einen umfassenden Leitfaden für Einzelpersonen und Organisationen darstellt, die das Ziel der Abfallvermeidung anstreben. Durch die Einbeziehung dieser Grundsätze in die tägliche Praxis können wir gemeinsam auf eine nachhaltigere und umweltbewusstere Zukunft hinarbeiten und einen verantwortungsvollen Konsum sowie ein verantwortungsvolles Abfallmanagement sowohl auf individueller als auch auf systemischer Ebene fördern.



Co-funded by
the European Union

The 5 R's of ZERO WASTE



Wir haben dieses Bild als Poster im Camp verwendet. Es fasst die oben beschriebenen Konzepte zusammen

2.4 Unsere Strategie und unser Konzept

Unser Konzept bestand darin, die Jugendlichen auf eine Weise zu unterrichten, die sie in ihre tägliche Praxis einbeziehen können. Das Ziel war es, sie die Auswirkungen eines umweltfreundlichen Lebensstils während des Camps erleben zu lassen, indem sie die 5R-Konzepte anwendeten und spielerisch lernten, indem sie sich mit ihrer Umgebung beschäftigten.

Die Vermittlung von *Zero Waste* durch spielerische Spiele und erlebnisorientierte Aktivitäten ist ein dynamischer und effektiver Ansatz, der Lernende aller Altersgruppen anspricht, einschließlich unserer Zielgruppe von Jugendlichen im Alter von 13 bis 17 Jahren. Diese Methode vermittelt nicht nur wertvolles Wissen über nachhaltige Praktiken, sondern fördert auch ein Gefühl der Neugier, Kreativität und eine persönliche Verbindung zu den Prinzipien der Abfallvermeidung. Die Einbeziehung von Spielen und praktischen Erfahrungen macht den Lernprozess unterhaltsam und einprägsam und fördert vor allem die Anwendung umweltfreundlicher Praktiken im täglichen Leben.

Eine ansprechende Möglichkeit, Abfallvermeidung zu vermitteln, sind interaktive Spiele, die die Auswirkungen verschiedener Entscheidungen auf die Umwelt verdeutlichen. Ein Spiel zur Abfallsortierung könnte die Teilnehmer:innen beispielsweise dazu auffordern, Gegenstände in recycelbare, kompostierbare und zu deponierende Materialien zu kategorisieren. Diese praktische Aktivität ermöglicht es den Lernenden, die Konsequenzen ihrer Entscheidungen visuell zu erfassen und die Bedeutung einer ordnungsgemäßen Abfallwirtschaft zu verstehen.



Unser Camp bestand aus Ausflügen und Aktivitäten im Freien. Es befand sich am Plattensee, wo wir einen großen Garten nutzen konnten. Außerdem besuchten wir einen Baumlehrpfad in Balatonlelle, wo wir die Bäume und ihre Tierwelt kennenlernten. Die Beobachtung des Abfallwirtschaftsprozesses aus erster Hand ermöglichte es den Teilnehmer:innen, den Weg der Materialien vom Verbrauch bis zur Entsorgung nachzuvollziehen und ein tieferes Verständnis für die Umweltauswirkungen verschiedener Abfallwirtschaftsstrategien zu entwickeln.

Die Einbindung von Kreativität in den Lernprozess ist ein weiterer wichtiger Aspekt des erfahrungsbasierten Unterrichts zum Thema Abfallvermeidung. Kunstprojekte mit recycelten Materialien, wie das Gestalten von Postern oder sogar Modeartikeln, stärken nicht nur das Konzept der Wiederverwendung, sondern ermöglichen es den Teilnehmern auch, sich künstlerisch auszudrücken. Dieser Ansatz verwandelt die Lernerfahrung in ein unterhaltsames und unvergessliches Unterfangen und fördert eine positive Einstellung zu nachhaltigen Praktiken.

Rollenspiele und Simulationen bieten eine praktische Erfahrung, die es den Teilnehmer:innen ermöglicht, sich in reale Szenarien im Zusammenhang mit der Abfallverringerung hineinzusetzen. Bei diesen Spielen half uns eine Improvisationstheatergruppe. Dazu gehörten auch einige Spiele, in denen ein abfallfreier Haushalt simuliert wurde und Entscheidungen über Einkauf, Recycling und Kompostierung getroffen wurden. Diese Aktivitäten helfen den Lernenden, die praktischen Aspekte eines abfallfreien Lebens und die mit nachhaltigen Entscheidungen verbundenen Herausforderungen und Vorteile zu verstehen.

Wenn alltägliche Aktivitäten in Lernmöglichkeiten umgewandelt werden, wird der erfahrungsorientierte Charakter der Zero-Waste-Erziehung noch verstärkt. Das Kennenlernen und die Verwendung von Unkraut aus dem Garten als Kräuter oder Heimwerker:innen-Workshops zur Herstellung von wiederverwendbaren Gegenständen wie Stofftaschen trugen alle zu einem ganzheitlichen Verständnis der Grundsätze der Abfallvermeidung bei.

Durch die Integration des Themas Abfallvermeidung in spielerische Spiele und erlebnisorientierte Aktivitäten erwerben die Lernenden nicht nur Wissen, sondern entwickeln auch ein Gefühl der Verantwortung, des Respekts und der Befähigung. Der praktische Ansatz ermöglicht es ihnen, die Konzepte auf sinnvolle Weise zu verinnerlichen, was die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass sie nachhaltige Praktiken in ihren Lebensstil einbeziehen werden. Letztendlich gibt die spielerische und erfahrungsorientierte Vermittlung des Themas Abfallvermeidung dem Einzelnen das Rüstzeug, um informierte und umweltbewusste Entscheidungen zu treffen und so zu einer nachhaltigeren und umweltfreundlicheren Zukunft beizutragen.

2.5 Das Programm

Das 10-tägige Camp fand, wie bereits erwähnt, in Balatonboglár, Ungarn, statt. Es waren 2



Co-funded by
the European Union



#NoBadKid



Tage für die Anreise und 8 Tage für die Abfallvermeidung und andere Camp-Inhalte vorgesehen. Es war wichtig, dem Zero-Waste-Konzept einen sinnvollen Rahmen zu geben, der sich auf Umweltbewusstsein, Nachhaltigkeit und Zero-Waste-Praktiken konzentriert.

Thema	5R-Konzept	die Welt des Wassers	irdische Welt	Pflanzen	gegen Umweltverschmutzung	Alternativen für transport	Zero Waste Mode	Schlussfolgerung
Null-Abfall-Workshops	Improtheater zum Thema Zero Waste	Improtheater + Wasserkreislauf und die Bedeutung des Wassers	Baum Canpoy Walkway	Erstellen einer Karte +Kräutersammeln und Tee herstellen	Janus Xantos Sphäre Ausguck Schadstoffe und Methoden zu deren Vermeidung	Sport auf dem Wasser Bootsfahrt	DIY-Schmuck ohne Abfall	Erarbeitung und Aufführung eines Theaterstücks zum Thema der Woche

Für jeden Tag gab es ein thematisches Konzept, und wir bereiteten Plakate vor, die die Jugendlichen schon morgens nach dem Aufwachen sehen konnten. Zunächst führten wir das 5R-Konzept (Reduce, Refuse, Recycle, Rethink und Respect) durch Improvisationstheateraktivitäten ein, um das Konzept ansprechend und interaktiv zu gestalten. Auf diese Weise konnten die Jugendlichen nicht nur lernen, wie sie sich im Allgemeinen ausdrücken können, sondern auch, wenn es um das Thema Abfallvermeidung zu Hause geht.

Am zweiten Tag war das Hauptthema "Die Welt des Wassers". In spielerischen Spielen und Improvisationstheater-Elementen lernten die Kinder die Bedeutung des Wassers in ihrem Leben und im Wasserkreislauf sowie seine Bedeutung in unseren Ökosystemen kennen. An einem Abend hielt unser Kollege Bence Párdy einen kleinen Vortrag über das Jahr, das er am Theiß-See verbracht und fleißig Müll gesammelt und sortiert hat. Sein Einsatz hatte nicht nur eine direkte Wirkung, da Tonnen von Abfall gesammelt wurden, sondern auch eine indirekte Wirkung auf die Menschen. Viele unterstützten Bence mit ihrer Anwesenheit und Energie, um den See zu säubern.

Am dritten Tag beschäftigten wir uns mit der terrestrischen Welt als Hauptthema. Wir machten einen Ausflug zum Tree Canopy Walkway in Balatonboglár. Dort entdeckten wir die terrestrische Welt, insbesondere die Wälder und die Tierwelt, durch die Erfahrung des Tree Canopy Walkway. Die Teilnehmer:innen erhielten einen einzigartigen Einblick in das Ökosystem über dem Wald und seine Tierwelt. Sie spielten interaktive Spiele, die ihnen halfen, eine Gruppe zu bilden und die Umwelt aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.



Co-funded by the European Union



Am nächsten Tag ging es um die Bedeutung von Pflanzen, wie wir sie nutzen und pflegen können. Zunächst nahmen die Jugendlichen an einem Workshop zur Kartenerstellung teil, bei dem sie sich nur auf die Höhe und Position der Bäume verlassen mussten und ihre in den letzten Tagen gesammelten Erinnerungen einbringen konnten. Außerdem wurden sie in Gruppen eingeteilt, um bestimmte Kräuter im Garten zu finden, sie zu sammeln, zu trocknen und ihren Mitschülern ihre Eigenschaften (z. B. wo sie wachsen) und ihre Verwendung (z. B. als Tee, Salat usw.) zu erklären. Auf diese Weise lernten sie, ihre Umwelt auf natürlichere Weise zu nutzen und zu behandeln, indem sie Kräuter aus dem Garten verwendeten, anstatt Tee zu kaufen.

Am fünften Tag stand das Thema Umweltverschmutzung im Mittelpunkt. Wir machten einen Ausflug zum Janus Xantos Sphere Lookout. In 4er-Gruppen bekam jedes Team eine Karte und musste 4 verschiedene Stationen finden, die auf der Karte markiert waren. An jeder Station gab es eine Aufgabe, die sie lösen mussten. Dabei ging es um die Art der Umweltverschmutzung, Methoden zu ihrer Vermeidung, das getrennte Sammeln von Abfall (Glas, Plastik, Metall, Papier, Biomüll) und einige Fragen zur Bedeutung der Wasserverschmutzung, um das heutige Thema auch mit anderen Themen zu verbinden. Jedes Team entwarf seine eigene Flagge und wählte einen Namen, der es repräsentiert.

Am sechsten Tag mussten wir aufgrund der Wetterbedingungen unsere Pläne ändern. Ursprünglich wollten wir uns auf das Kochen konzentrieren, stattdessen widmeten wir uns Alternativen im Bereich Transport. Wir boten verschiedene Workshops zum Thema Sport an, bei denen wir auch viel über die Bedeutung von dynamischen Bewegungen sprachen. Am Ende des Tages machten wir eine kleine Bootstour. Dieser Tag kombinierte körperliche Aktivität mit Diskussionen über nachhaltigen Transport. Am siebten Tag hatten wir einen Zero Waste Day mit dem Thema Mode. Wir erkundeten kreative Aspekte der Zero-Waste-Mode und führten eine DIY-Aktivität durch, bei der die Teilnehmer:innen umweltfreundlichen Schmuck aus recycelten Materialien herstellten. Die Teilnehmer:innen lernten etwas über nachhaltige Modepraktiken und gestalteten Ringe, Armbänder oder Halsketten.

Am letzten Tag fassten wir alle Informationen zusammen, die wir gelernt hatten, und integrierten sie in ein Theaterstück. Basierend auf Elementen des Improvisationstheaters und dem Wissen, das die Jugendlichen im Laufe der Tage gesammelt hatten, halfen wir ihnen, eine Geschichte zu schreiben und zu inszenieren, die sie sich nach dem Abendessen gegenseitig vorspielten. Auf diese Weise mussten die Teilnehmer:innen zusammenarbeiten, um ein Theaterstück zu entwickeln und aufzuführen, das die wichtigsten Themen und Lektionen des Camps zusammenfasste. Dies half ihnen, ihre sozialen Kompetenzen zu verbessern und aktiv über das Camp zu reflektieren.



Co-funded by
the European Union



Dieser Campplan bot eine breite Palette von Aktivitäten, die pädagogische Komponenten mit interaktiven und kreativen Elementen verbanden. Die Teilnehmer:innen setzten sich durch Theater, praktische Erfahrungen und Erkundungen im Freien mit Umweltkonzepten auseinander und entwickelten so ein tieferes Verständnis für Nachhaltigkeit und ein abfallfreies Leben.

3 Pädagogischer Rahmen der Erlebnispädagogik

Ziele des Camps

Im Rahmen des Programms wollten wir benachteiligten Jugendlichen im Alter von 13 bis 17 Jahren die Möglichkeit eines 10-tägigen Sommercamps bieten. Das Thema des Camps war, wie der Name schon sagt, die Erziehung zu umweltbewusstem Denken und Alltagsleben. Für die Durchführung eines solchen Camps war der pädagogische Rahmen entscheidend. Unser Ziel war es, für diese jungen Menschen, von denen viele mit Verhaltens- und emotionalen Herausforderungen zu kämpfen haben, ein sicheres Umfeld zu schaffen. Hier konnten sie nicht nur umweltbewusstes Denken entwickeln, sondern auch ihre sozialen Kompetenzen stärken. Mit anderen Worten: Ihr Selbstvertrauen, ihre Kooperations- und Problemlösungsfähigkeiten sowie ihr Konflikt- und Aggressionsmanagement sollten gefördert werden. Sie sollten lernen, sich selbst und anderen gegenüber respektvoll zu sein, ihre Gefühle zu erkennen und sie auf konstruktive Weise zu kommunizieren.

Vorbereitungsphase

- 1. Vorbereitung des Fachpersonals auf das Camp.** Wir begannen die Arbeit mit dem Personal mehr als 2 Monate vor dem Camp. Zunächst stellten wir das Programmschema zusammen und übernahmen gemeinsam mit unseren Betreuern Programmblöcke. Sie füllten diese unter Einhaltung der vorgegebenen Schwerpunkte (erlebnispädagogische Übungen, Basteln, Brettspiele, Gymnastik, Spiel und Baden im Balaton) mit Inhalten und arbeiteten sie mit professioneller Koordination im Detail aus. Jede Sitzung wurde von einem anderen Moderator:innenpaar geleitet. Einer der Vorteile besteht darin, dass die Jugendlichen, obwohl sie die Erwachsenen kennen und eine enge Bindung zu ihnen haben, immer eine neue Atmosphäre und einen neuen Arbeitsstil erleben. Sie sehen die Erwachsenen in verschiedenen Situationen und beobachten, wie sie miteinander kooperieren. Davon profitieren sie sehr, ihr Horizont erweitert sich. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass die Moderator:innen selbst viel über die Arbeit in verschiedenen Teams lernen. Vor dem Kennenlernen der Jugendlichen gibt es immer eine gemeinsame 1- bis 2-tägige Vorbereitung mit den Mitarbeiter:innen. Hier bilden wir ein Team und besprechen dann im



Co-funded by
the European Union



Detail, wer im Camp welche Aufgaben übernimmt. Schließlich haben wir die Schritte des Sicherheitsprotokolls geklärt. Mit einem detaillierten Sicherheitsprotokoll und einer Sicherheitstelefonkette, die auf einem traumasensiblen Ansatz beruht, haben wir uns auch auf schwierige Situationen vorbereitet. In unserem Camp waren das:

- die unmittelbare Nähe des Plattensees
- die Möglichkeit von Unfällen
- Krisenmanagement

Der Kern des Protokolls besteht darin, dass im Falle eines Unfalls alle Kolleg:innenn wissen, wer welche Aufgaben übernimmt. Wer bei der Gruppe bleibt, wer sich um die Verletzten kümmert, wer einen Krankenwagen ruft, usw. Wir haben immer einen externen Ansprechpartner, der nicht im Lager ist, aber jederzeit erreichbar ist. Das kann notwendig sein, denn bei einem schweren Unfall können auch Erwachsene in einem derartigen psychischen Zustand sein, dass sie keine objektiven Entscheidungen treffen können. In solchen Fällen wenden wir uns an diesen externen Ansprechpartner, der die Situation sachlich und emotionslos beurteilen kann.

Wir benötigen auch ein umfassenderes Krisenmanagementprotokoll. Die traumatisierten jungen Menschen, mit denen wir arbeiten, haben ein viel empfindlicheres Nervensystem. Sie können nach einem unerwarteten Reiz fast sofort von ihrer Komfortzone in die Panikzone wechseln. In solchen Situationen setzt die "Kampf- oder Fluchtreaktion" ein, und das betroffene Kind kann sogar erstarren. Es ist möglich, dass es unerwartet explodiert, schreit, andere angreift oder sogar wegläuft und die Gruppe verlässt. Und wir können mit Sicherheit sagen, dass es in einem 10-tägigen Camp zu einem solchen Vorfall kommen wird. Deshalb bereiten wir alle Kolleg:innen auf diese Situationen vor. Jeder weiß genau, was in diesem Fall zu tun ist. Wer dem Kind in der Krise nachgeht oder es beruhigt und aus dem Raum begleitet, wenn es in einem solchen Zustand ist, dass wir die anderen aus dem Raum nehmen müssen, wer diese Entscheidung trifft. Wer bei der Gruppe bleibt, wie wir die Gruppe auf die Aufnahme des Kindes vorbereiten, wie wir das Kind darauf vorbereiten, usw.

Es ist wichtig zu betonen, dass all dies nicht nur zum Schutz der körperlichen und geistigen Gesundheit der Teilnehmer:innen, sondern auch unserer Kolleg:innen getan wird. Sie sollen sich ebenfalls in solchen Situationen sicher bewegen können, keine Panik bekommen und das Auftreten eines solchen Falls nicht zu einem dauerhaften Trauma führen.

2. Rekrutierung, Zielgruppe

In all unseren Programmen bereiten wir unsere Mitarbeiter:innen professionell auf die Arbeit mit jungen Menschen vor, die Probleme haben und Probleme verursachen, aber darüber hinaus tragen viele andere methodische Elemente zum Erfolg unserer Arbeit bei. Zunächst muss man das systemische Denken erwähnen, das bedeutet, dass das Kind nicht allein auf der Welt ist. Es



Co-funded by
the European Union



#NoBadKid



reicht nicht aus, nur eine Beziehung zu ihm aufzubauen. Wenn wir Teilnehmer:innen für ein Camp rekrutieren, suchen wir zunächst nach den Institutionen und professionellen Einheiten, mit denen wir zusammenarbeiten oder in der Vergangenheit zusammengearbeitet haben. Der Hauptgrund dafür ist, dass wir mit Hilfe unseres Netzwerks von professionellen Kontakten Kindern, die sonst nur schwer Zugang zu einem solchen Programm hätten, wirklich Chancen bieten können. Für viele Kinder ist ein kostenloses Camp eine Chance, die ihre Familie ohne finanzielle Unterstützung nicht ermöglichen könnte. Gleichzeitig heißen wir aber auch gerne und bereitwillig jene Kinder willkommen, die aufgrund ihres anhaltend negativen Verhaltens anderswo nicht akzeptiert werden. Das integrative Umfeld und der Rahmen, den wir schaffen, ermöglichen es den Teilnehmer:innen, einander mit Akzeptanz und Offenheit zu begegnen. Fällt es jemandem schwer, Anschluss an Gleichaltrige zu finden, unterstützen wir ihn dabei mit verschiedenen Techniken. Ein wichtiger Teil der Vorbereitungsphase des Camps besteht darin, dass wir von den Fachleuten, die mit den Kindern arbeiten, detaillierte Informationen über jeden Einzelnen einholen. Die Bewerber:innen füllen nicht nur das sehr ausführliche Formular für Gesundheits- und allgemeine Informationen aus, sondern es findet in allen Fällen ein Telefongespräch mit den Kolleg:innen statt, die direkt mit ihnen arbeiten, und natürlich auch mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten. Während es bei ersterem in erster Linie um die Beschaffung von Informationen geht, ist der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zu den Eltern ebenso wichtig wie das Hören von ihnen, wie sie das Verhalten ihres Kindes im Alltag wahrnehmen. Es gab auch einen Elternteil in diesem Camp, den wir zum dritten Mal telefonisch kontaktierten, als er begann, Informationen über den aktuellen psychologischen Zustand seines Kindes mitzuteilen, die nicht einmal der:die Mentor:in des Kindes kannte und die offensichtlich äußerst wichtig für die Zusammenarbeit mit dem Kind waren. Für die Eltern ist es sehr wichtig zu wissen, dass ihre Kinder sicher sind, dass sie ein akzeptierendes und interessiertes professionelles Umfeld vorfinden und sich daher vertrauensvoll an die Fachleute wenden können.

3. Vor-Camp-Treffen

Wir nehmen zunächst Kontakt zu den Kindern auf, indem wir sie um ein Motivationsschreiben, eine Zeichnung oder eine andere Anlage zum Anmeldeformular bitten (das natürlich in der Regel ohnehin von Erwachsenen ausgefüllt wird). Vor dem Camp fand ein halbtägiges Kennenlernetreffen statt. Die Teilnahme daran war eine Bedingung für die Bewerbung. Wir kommunizieren dies immer sehr deutlich vom ersten Moment an. Dieses Treffen findet in der Regel im Rahmen einer erlebnispädagogischen Sitzung statt, bei der wir uns ein Bild von dem jungen Menschen machen. Wie sieht sein Habitus aus, wie verhält er sich gegenüber Erwachsenen und Gleichaltrigen, wie motiviert ist er, am Camp teilzunehmen, usw. Wir erzählen und zeigen den Rahmen des Camps: a. Wie sieht eine Sitzung aus? b. Welche Programme können Sie während der 10 Tage erwarten? c. Campregeln: die grundlegenden Verhaltensnormen, die wir gemeinsam akzeptieren. Meistens merken die Teilnehmer:innen, dass wir lustige Spiele spielen und uns unterhalten. Die Atmosphäre ist akzeptierend und offen, die Erwachsenen sind entspannt und flexibel und interessieren sich für die Meinungen der



Co-funded by
the European Union



Kinder. Am Ende der Sitzung können wir uns ein Bild von den Jugendlichen machen, und sie werden in der Lage sein, ihre Ängste und Befürchtungen in Bezug auf das Lager loszulassen oder sie zumindest so weit zu reduzieren, dass sie ohne Probleme mit einer Gruppe ausländischer Erwachsener und Jugendlicher zelten gehen können. Einige Grundprinzipien können hier bereits angewendet werden: Vertrauen ist das A und O; Zeremonien und Rituale schaffen Ordnung, Stabilität und Sicherheit; ein Kind sollte jeden Tag etwas Freude erleben.

4. Camp-Aktivitäten und -Einsätze

Auswahl der Übungen, Gruppendynamik, Sicherheitsprotokoll, Bogen der Aktivitäten im Camp, Flexibilität (Reaktion auf den Zustand der Gruppe)

Natürlich stellen wir vor dem Camp ein professionelles Programm zusammen, das alle auf die jeweilige Altersgruppe zugeschnittenen Camp-Aktivitäten und Interventionen enthält.

Das Programm des Camps hat immer einen Bogen, der den erwarteten Phasen der Gruppenbildung (Forming, Storming, Norming, Performing, Adjourning) folgt und auch deren Entwicklung unterstützt. Bei der Durchführung gehen wir jedoch flexibel mit dem vorentwickelten Plan um. Das heißt natürlich nicht, dass es egal ist, wann und was passiert, es bedeutet nur, dass der aktuelle Zustand der Gruppe und die Entwicklung der Gruppendynamik ständig berücksichtigt werden. Jeder Tag hat den gleichen Rahmen. Das schafft Vorhersehbarkeit und damit Sicherheit für die Kinder:

- Frühstücksmanager:innen bereiten das Frühstück vor
- Morgengymnastik (denn der Körper ist die Armatur des Selbst)
- Frühstück
- Eröffnungskreis (Gesprächskreis zu Beginn des Tages)
- Programmblock am Vormittag (einschließlich einer Pause)
- Mittagessen
- Programmblock am Nachmittag (einschließlich einer Pause)
- Abendessen
- Abendsitzung
- Lichter aus

Umsetzung

1. Ansätze und Grundsätze:

Die Korrektur lautet: In all unseren Programmen, einschließlich des 5R4F Zero Waste Camps, arbeiten wir mit einer komplexen Methodik, die die Grundlage für die professionelle Arbeit mit Kindern bildet. Diese komplexe Methodik baut auf den vier Säulen des Pressley Ridge Modells auf, die wie folgt lauten:

- a. Systemorientiertes Denken
- b. Eingliederung
- c. NMT (Neurosequenzielles Modell der Therapeutik)



**Co-funded by
the European Union**



d. Re-ED (Re-Education of Emotional Disturbed Children)

- a. **Systemisches Denken:** Wir betrachten das Kind immer im Kontext seiner Umgebung. Wir pflegen eine Verbindung zur Familie und kommunizieren bei Bedarf kontinuierlich mit Kolleg:innen im Betreuungssystem.
- b. **Inklusion** bedeutet, dass wir eine sichere Umgebung für alle teilnehmenden jungen Menschen schaffen. Wir bereiten unsere Mitarbeiter:innen darauf vor, die Jugendlichen richtig zu empfangen, mit ihnen zu arbeiten und auf erwartete und unerwartete Situationen zu reagieren. Wir stellen den Jugendlichen ein Regelwerk zur Verfügung, das zwar stabil ist, aber von der Gruppe nach ihren eigenen Vorstellungen gestaltet werden kann. Wir sensibilisieren die Jugendlichen dafür, dass die Atmosphäre in unseren Programmen immer akzeptierend und inklusiv für alle ist. Wir unterstützen Jugendliche, die Schwierigkeiten haben, sich anderen zu öffnen, dabei, einen Zugang zu finden.
- c. **NMT:** Neurosequenzielles Modell der Therapie, was bedeutet, dass wir einen traumabewussten und heilungsorientierten Ansatz verfolgen. Diese Einstellung durchdringt all unsere Gedanken und Aktivitäten. Das Verhalten eines Kindes ist lediglich ein Hinweis auf seinen aktuellen Zustand. Wir fragen uns immer, was hinter einem abstoßenden oder zunächst unverständlichen Verhalten steckt. Wenn wir dem Kind erlauben, sich zu verbinden und die richtige Frage zu finden, werden wir eine Antwort erhalten. Der traumabewusste Ansatz ist ein zentraler Bestandteil unserer professionellen Arbeit, da er alles durchdringt. Ein sehr großer Prozentsatz der Kinder und Jugendlichen, die zu uns kommen - fast alle - hat in den letzten Jahren traumatische Erfahrungen gemacht. Zum Beispiel erleben einige Kinder ständig unberechenbare Stimmungsschwankungen ihrer Mutter. Wenn sie schlecht gelaunt ist, schreit sie oder zeigt aggressive Gesten, fast ohne erkennbaren Grund. Diese Kinder sind immer wachsam und bereit, auf unerwartete Belastungen zu reagieren. Es ist äußerst wichtig, ihnen eine vorhersehbare Umgebung zu bieten, in der sie sich endlich entspannen und einfach nur Kinder sein können. Sie sind wie alle anderen auch.
- d. **Re-ED:** die kontinuierliche Anwendung der 12 Prinzipien von Dr. Nicholas Hobbs:
 1. Das Leben muss jetzt gelebt werden.
 2. Vertrauen zwischen einem Kind und einem Erwachsenen ist unerlässlich.
 3. Kompetenz macht den Unterschied.
 4. Die Zeit ist ein Verbündeter.
 5. Selbstbeherrschung kann erlernt werden.
 6. Intelligenz kann gelehrt werden.
 7. Gefühle sollten genährt und mit vertrauten Personen erkundet werden.
 8. Die Gruppe ist wichtig für junge Menschen.
 9. Zeremonie und Ritual geben Ordnung, Stabilität und Vertrauen.



Co-funded by
the European Union



10. Der Körper ist die Armatur des Selbst.
11. Gemeinschaften sind wichtig; ihr Nutzen und ihre Vorteile müssen erfahren werden, um sie zu lernen.
12. Wenn ein Kind heranwächst, sollte es an jedem Tag Freude empfinden und sich auf ein freudiges Ereignis in der Zukunft freuen.

2. Die wichtigsten Elemente der Methodik sind die folgenden:

- a. Der Kreis: Eröffnung, Problemlösung, Abschluss-Feedback.
- b. Gruppenprozess.
- c. Erfahrungsorientierte Bildung.

a. Der Kreis:

Wir stehen immer im Kreis und sitzen im Kreis, wenn wir kommunizieren. Der praktische Grund dafür ist, dass der aktuelle Zustand jedes Teilnehmers und jeder Teilnehmerin leicht erfasst werden kann, wir können Blickkontakt aufnehmen und erkennen, wenn sie Signale geben. Noch wichtiger als dies ist jedoch die Rolle dieser Form bei der Re-Regulierung der Jugendlichen. In den ersten Tagen äußern viele Gruppen Unzufriedenheit darüber, dass wir wieder im Kreis stehen müssen. Sie machen sich darüber lustig. Aber die Jugendlichen gewöhnen sich innerhalb weniger Tage daran, dass die meisten Interaktionen im Kreis stattfinden. Es sind immer Erwachsene dabei, die Atmosphäre ist immer akzeptierend und vermittelt die Botschaft: "Sie hören mir immer zu, ich bekomme Unterstützung, wenn ich sie brauche, ich kann meine Gefühle ausdrücken." Wenn es Spannungen gibt, helfen die Erwachsenen, sie zu lösen. Mit anderen Worten: Der Kreis bietet Sicherheit. Morgens gibt es einen Gesprächskreis zu Beginn des Tages und am Ende des Tages, wenn es ein Problem gibt, einen Problemlösungskreis, wenn etwas Gutes passiert, einen schnellen Feedback-Kreis. Sie bemerken nicht einmal, dass ab dem vierten Tag auch dann im Kreis stehen, wenn sich vier oder fünf von ihnen in ein informelles Gespräch mischen. Denn es ist vertraut, stabil und vermittelt ihnen ein gutes Gefühl. Und wenn am Ende des Camps verkündet wird, dass dies der letzte Kreis ist, sagen sie nie, dass sie keine Lust haben, im Kreis zu stehen. (RE-ED-Grundsatz 4: Die Zeit ist ein Verbündeter.

- b. Gruppenprozess:** Zu einem sicheren, vorhersehbaren Rahmen gehört es, Informationen über die Camper visuell darzustellen, z. B. wird das Programm des Camps an einer gut sichtbaren Stelle ausgehängt. Obwohl immer angekündigt wird, welche Aktivität als Nächstes ansteht, können die Jugendlichen daran immer erkennen, welches Programmelement als Nächstes ansteht und wer von den Erwachsenen das Programm leitet. Die wichtigsten methodischen Elemente des Camp-Programms sind die Gruppenbildung und der Einsatz von Erlebnispädagogik. Bei der Gruppenbildung unterstützen die Erwachsenen und die Betreuer die Prozesse, ohne sie zu bestimmen. Die Gruppe und die Gruppenmitglieder selbst entwickeln sich hauptsächlich auf der Grundlage des Feedbacks, das sie sich gegenseitig geben. Sie lernen zu kommunizieren, zu kooperieren und Probleme



Co-funded by
the European Union



mit einem gemeinsamen Ziel und gemeinsamen Herausforderungen zu lösen. Sie entwickeln ihre Standards mit Hilfe eines gemeinsam erstellten Gruppenvertrags. Sie erhalten die Möglichkeit, eigene Entscheidungen zu treffen und die damit verbundene Verantwortung zu übernehmen, so dass sie ein Sicherheitsnetz für die Erwachsenen bilden, das nur dann zum Tragen kommt, wenn es wirklich notwendig ist. Das Durchhaltevermögen einer Peer-Group ist unübertroffen, wenn man in dieser Gruppe wirklich akzeptiert wird und sie einem hilft, das Beste in sich selbst hervorzubringen. Es gibt Auseinandersetzungen, es gibt Spannungen, manchmal sogar Krisensituationen. Aber sie kehren immer wieder in die Gruppe zurück, weil sie spüren, dass hier etwas Besonderes mit ihnen geschieht. (Re-ED-Grundsatz 8: Die Peer-Group ist sehr wichtig für junge Menschen).

c. Erlebnispädagogik, d.h. Veranstaltungen, die auf Erfahrungslernen basieren.

Der Zauber entsteht durch erlebnispädagogische Übungen.

Eine gut gewählte Übung passt zur Gruppendynamik, zum aktuellen Zustand der Mitglieder und natürlich zum Erreichen des gewünschten Ziels. Sie bietet das angemessene Maß an Herausforderung, nicht zu leicht und nicht zu schwer, um Langeweile oder Frustration zu vermeiden. Spannend, interessant und unterhaltsam - diese Methode des Erfahrungslernens wird von jungen Menschen im Allgemeinen gut angenommen, weil sie sich von dem unterscheidet, was sie gewohnt sind. Spielerisch und mobil - man muss sich anders konzentrieren als in einer Schulstunde.

In der Praxis lernen die Jugendlichen zunehmend, den Zyklus des Erfahrungslernens (TTC) anzuwenden. Der Zyklus aus Planung - Durchführung - Auswertung - Verallgemeinerung und Anwendung vertieft ihr Wissen über das jeweilige Thema und stärkt die Integration der jeweiligen Fähigkeit.

Für uns als Fachleute ist der wichtigste Teil der Übungen die Bearbeitung, denn hier findet das eigentliche Lernen statt. Wenn die Gruppe die Herausforderung auf einer bestimmten Ebene abgeschlossen hat, setzen wir uns zusammen und besprechen, was passiert ist. Wir schauen uns an, was in der Gruppe passiert ist, was individuell mit den Mitgliedern passiert ist, was wirklich wichtig war und was sie mitnehmen können, was sie im täglichen Leben außerhalb der Gruppe anwenden werden. Für diese Verarbeitungsgespräche, besonders in der Anfangsphase, verwenden wir immer Symbole. Gegenstände, Karten, verschiedene Techniken. Es fällt ihnen anfangs schwer, ihre Gedanken und Gefühle zu formulieren, aber die Verwendung von Symbolen macht es ihnen leichter. Jeder kann mitteilen, was er möchte. Die Gruppenmitglieder geben sich gegenseitig auf angemessene und akzeptable Weise Feedback.

Nach jeder Übung und Verarbeitung kommen sich die Gruppenmitglieder näher, vertrauen sich gegenseitig, verlassen sich aufeinander, hören sich gegenseitig zu und unterstützen sich vor allem gegenseitig in ihrer Entwicklung, stärken ihr Selbstvertrauen und heilen ihre Wunden. Denn wie Dr. Bruce Perry sagt: "Je mehr gesunde Beziehungen ein Kind hat, desto eher wird



**Co-funded by
the European Union**



es sich von einem Trauma erholen und gedeihen. Beziehungen sind die Agenten der Veränderung, und die mächtigste Therapie ist die menschliche Liebe."

c. Beaufsichtigung: Es ist ermutigend, den oben beschriebenen Prozessen zu folgen, aber gleichzeitig ist es auch sehr anstrengend, ständig mit echter Präsenz daran teilzunehmen. Deshalb müssen wir auf die Fachkräfte und auch auf die Erwachsenen achten. Während des 10-tägigen Camps wurde bewusst eine Ruhephase in das Programm für alle Fachkräfte eingebaut, und alle hatten die Möglichkeit zu einer professionellen Supervision, in der der Stress, der sich aus den täglichen Krisensituationen ergibt, von den Mitarbeiter:innen verarbeitet wurde. Ihren Rückmeldungen zufolge trug dies sehr zu ihrem psychischen Wohlbefinden bei und erwies sich als sehr nützlich und energetisierend für sie.

4. Auswertung des Camps und Lehren daraus: Im Anschluss an das Camp findet ein Auswertungstreffen statt, bei dem die Crewmitglieder ihre Erfahrungen miteinander teilen. Dabei geht es darum, was gut gelaufen ist und was wir beim nächsten Mal noch besser machen können - denn auch wir lernen aus jedem Programm und Camp.

Die wichtigsten Schlussfolgerungen der Auswertung lauteten:

- Im Vergleich zum geplanten Programm haben wir etwas weniger Programmelemente eingeführt. Wir haben uns für diesen Weg entschieden, weil der aktuelle Zustand der Gruppe es erforderte, dass wir mehr Aktivitäten anbieten, bei denen sie durch optionale Aktivitäten ohne Zeitdruck mit Erwachsenen in Kontakt treten können. Wie wir bereits erklärt haben, sind wir zu dieser Art von Flexibilität immer bereit, und sie hat auch keine Störungen verursacht, sondern ist gerade Teil der Arbeit mit traumatisierten jungen Menschen.
- Wir haben mehr Möglichkeiten zum Baden im Plattensee geschaffen als geplant. Obwohl die Jugendlichen jeden Tag die Möglichkeit hatten zu baden, haben wir das geplante Programm auch mehrmals im Wasser durchgeführt. Das lag zum einen daran, dass viele der Teilnehmer:innen noch keine Gelegenheit hatten, am Plattensee Urlaub zu machen und sich für alles, was mit Wasser zu tun hat, begeisterten. Zum anderen rechtfertigte die Hitze unsere Entscheidung. Auf diese Weise konnten die Jugendlichen viel produktiver arbeiten und sich mit der Umwelt verbinden.
- Die Mitarbeiter:innenbesprechung am Ende des Tages war für den Prozess sehr hilfreich. Der Austausch von Wissen über die Jugendlichen und die Besprechung des Programms für den nächsten Tag trugen besonders zur gemeinsamen Arbeit und Effizienz bei.



Co-funded by
the European Union



- Die Möglichkeit der Supervision stieß bei den Besatzungsmitgliedern auf positive Resonanz. Sie betonten, dass es ihnen half, Situationen zu verarbeiten und konstruktive Lösungen zu finden.
- Während der 10 Tage waren mehrere Kriseninterventionen erforderlich, an denen verschiedene Jugendliche beteiligt waren. Es hat sich einmal mehr gezeigt, dass eine bewusste Vorbereitung auf diese Situationen (siehe Abschnitt *Sicherheitsprotokoll*) den Jugendlichen hilft, ihre aktuelle negative Gefühlslage schneller zu verarbeiten und sich wieder in die Gruppe einzufinden, und die Gruppe für individuelle Unterschiede sensibilisiert. Unsere Kolleg:innen waren in der Lage, Aufgaben im Zusammenhang mit diesen Problemen souverän zu übernehmen.
- Die teilnehmenden Jugendlichen haben sowohl individuell als auch in der Gruppe große Fortschritte gemacht. Jeder konnte durch ehrliche und motivierte Selbsterkenntnisarbeit eine positive Veränderung gegenüber sich selbst erreichen. Einige machten große Fortschritte bei der Verbindung mit Gleichaltrigen, andere bei der Teilnahme an gemeinsamen Aktivitäten, der ehrlichen Kommunikation mit Erwachsenen, der Auseinandersetzung mit sich selbst oder der Freundschaft mit dem Wasser. Die Gruppe wurde aus ein paar zufälligen jungen Leuten aus verschiedenen Teilen des Landes zu einer Gemeinschaft geschmiedet, in der es sich lohnt und gut ist, zu sein, in der ernste Gedanken und tiefe Gefühle geteilt werden und in der jeder auf seine Altersgenossen und alle Erwachsenen zählen kann.

Nachbereitung

1. Unmittelbar nach dem Camp **haben wir den Fachkräften, die mit den Jugendlichen arbeiten, und den Eltern ein Feedback zu jedem Teilnehmer und jeder Teilnehmerin gegeben.** Dies diente in erster Linie dazu, hervorzuheben, wie sehr sich die Jugendlichen während des Camps verbessert haben, damit auch ihr Umfeld weiß, dass hier Anstrengungen und Veränderungen stattgefunden haben und die Jugendlichen entsprechend aufnehmen kann. Auf diese Weise können wir auch die Nachhaltigkeit der Verhaltensänderungen unterstützen
2. Einen Monat später **holten wir von den beruflichen Kontakten ein Feedback über den Zustand der jungen Teilnehmer:innen ein.**
3. Innerhalb von 3 Monaten, im Oktober 2023, organisierten wir ein 2-tägiges Wiedersehenscamp für die Teilnehmer:innen. Während des Programms traf sich die Gruppe, die im Sommer ein tolles Team gebildet hatte, wieder. Während der zwei



Co-funded by
the European Union



Tage konnten sie ihr Wissen über das Thema *Zero Waste* vertiefen und ihre Selbsterkenntnis weiterentwickeln. Wir stellten fest, dass sich im Vergleich zu unserem ersten Treffen ihre Selbstdarstellung, ihr Konfliktmanagement, ihre Kooperations- und Problemlösungsfähigkeiten sowie ihr Selbstwertgefühl stark verbessert haben. Diese Erfahrungen wurden von Fachleuten, die direkt mit den Jugendlichen arbeiten, und von den Eltern bestätigt.

4 Fallstudie zu Methoden der Verhaltensänderung

Verhaltensbeobachtungen und Einstellungsforschung sind wichtige Bestandteile sozialer und psychologischer Studien, die wertvolle Einblicke in menschliches Verhalten, Einstellungen und das komplexe Zusammenspiel zwischen beiden liefern. In diesem Camp wollten wir beobachten, ob das Umfeld und die Workshops einen Einfluss auf die Einstellung der Teilnehmer haben. Zu diesem Zweck führten wir Verhaltensbeobachtungen mit Hilfe aller Betreuer und Ausbilder durch und führten eine Umfrage durch, um ihre Einstellungen und deren kurz- und langfristige Veränderung zu messen.



Co-funded by
the European Union

4.1 Methodik

4.1.1 Verhaltensbeobachtungen

Bei der Verhaltensbeobachtung werden die Aktionen, Reaktionen und Interaktionen von Personen in verschiedenen Situationen systematisch beobachtet und aufgezeichnet. Mit dieser Methode können wir Daten über beobachtbare Verhaltensweisen sammeln, ohne uns auf Selbstauskünfte zu verlassen. Durch die direkte Beobachtung von Verhalten können Forscher ein objektiveres und genaueres Verständnis davon gewinnen, wie Personen auf Reize reagieren oder sich in ihrer Umgebung bewegen.

Verhaltensbeobachtungen sind besonders nützlich, um soziale Interaktionen, Entwicklungsmuster und Reaktionen auf bestimmte Reize zu untersuchen. In der klinischen Psychologie wird diese Methode beispielsweise eingesetzt, um Verhaltensstörungen zu beurteilen und zu diagnostizieren, und dient als Grundlage für maßgeschneiderte Interventionen. Im Bildungsbereich helfen Verhaltensbeobachtungen Pädagog:innen dabei, das Engagement der Schüler:innen, ihre Lernstile und die soziale Dynamik im Klassenzimmer zu verstehen.

Darüber hinaus sind Verhaltensbeobachtungen für die Organisationsforschung von großer Bedeutung, da sie Einblicke in die Dynamik am Arbeitsplatz, den Führungsstil und die Interaktionen im Team geben. Wir können diese Daten nutzen, um Muster zu erkennen, Vorhersagen zu treffen und Strategien zur Verbesserung der organisatorischen Effizienz zu entwickeln.

4.1.2 Einstellungsforschung

Einstellungen sind die Bewertungen, Gefühle oder Prädispositionen von Personen gegenüber Objekten, Personen oder Ideen. Die Einstellungsforschung versucht, die Entstehung, den Ausdruck und die Veränderung dieser Einstellungen zu verstehen. Umfragen, Interviews und Verhaltensbeobachtungen sind gängige Methoden, die in der Einstellungsforschung eingesetzt werden, um die psychologischen und sozialen Faktoren zu untersuchen, die Einstellungen beeinflussen.

Das Verständnis von Einstellungen ist in verschiedenen Bereichen von entscheidender Bedeutung. Im Marketing zum Beispiel versuchen Unternehmen, die Einstellung der Verbraucher:innen zu Produkten und Dienstleistungen zu ermitteln, um ihre Marketingstrategien zu verbessern. In der Politikwissenschaft analysieren Forscher die Einstellungen der Öffentlichkeit zu politischen Maßnahmen und Kandidat:innen, um das Wahlverhalten vorherzusagen. Auch in der Sozialpsychologie spielt die Einstellungsforschung eine wichtige Rolle, denn sie untersucht die Auswirkungen von Einstellungen auf das Verhalten und umgekehrt.



Darüber hinaus spielt die Einstellungsforschung eine wichtige Rolle in der Gesundheitspsychologie, da sie den Forscher:innen hilft, die Einstellungen der Menschen zu gesundheitsbezogenen Verhaltensweisen zu verstehen. Dieses Wissen ist entscheidend für die Gestaltung wirksamer Maßnahmen und Kampagnen im Bereich der öffentlichen Gesundheit.

Die Kombination von Verhaltensbeobachtungen und Einstellungsforschung ermöglicht ein umfassendes Verständnis des menschlichen Verhaltens. Die Beobachtung des Verhaltens von Personen in realen Situationen in Verbindung mit dem Verständnis ihrer Einstellungen und Überzeugungen ermöglicht es den Forschern, differenzierte Schlussfolgerungen über die Komplexität der menschlichen Psychologie zu ziehen. Dieser integrierte Ansatz trägt zu Fortschritten auf Gebieten bei, die von der Psychologie und Soziologie bis hin zum Marketing und zur öffentlichen Ordnung reichen und bereichert unser Verständnis dessen, was menschliche Handlungen und Entscheidungen antreibt.

4.2 Verfahren

4.2.1 Umfrage unter den Jugendlichen

Im Rahmen unserer Forschungsarbeit haben wir eine umfassende Umfrage mit den Teilnehmer:innen durchgeführt, bei der wir offene und geschlossene Fragen strategisch miteinander kombiniert haben, um tiefe Einblicke in ihre Einstellung zur Natur, ihr Engagement für abfallfreie Praktiken und verschiedene Lebensgewohnheiten zu gewinnen. Die Umfrage war als ganzheitliche Erkundung des Umweltbewusstseins der Teilnehmer:innen und dessen Integration in ihr tägliches Leben konzipiert. Offene Fragen dienten als Portale in den subjektiven Bereich und ermöglichten es den Teilnehmer:innen, ihre persönlichen Philosophien und emotionalen Verbindungen zur Natur zu artikulieren. Diese qualitativen Antworten boten ein reichhaltiges Geflecht individueller Perspektiven und trugen zu unserem Verständnis von Umwelteinstellungen bei.

Gleichzeitig boten geschlossene Fragen einen strukturierten Rahmen für die quantitative Analyse und ermöglichten eine systematische Untersuchung der Verhaltensweisen der Teilnehmer:innen. Dieser Ansatz ermöglichte es uns, spezifische Aspekte wie sportliches Engagement, Ernährungsgewohnheiten und Einkaufspräferenzen zu untersuchen und Daten zu generieren, die objektiv kategorisiert und verglichen werden konnten. Die Synergie zwischen diesen Fragetypen zielte darauf ab, das komplexe Wechselspiel zwischen persönlichen Überzeugungen und beobachtbaren Handlungen zu erfassen. Durch die Untersuchung der Überschneidungen von Einstellungen und Gewohnheiten wollten wir die komplexe Dynamik entschlüsseln, die die Praktiken der Teilnehmer:innen in Bezug auf einen nachhaltigen Lebensstil prägt, und wie sich diese in der facettenreichen Landschaft ihrer täglichen Routinen manifestieren. Dieser zweimethodige Ansatz, der qualitative Tiefe mit quantitativer Präzision verbindet, zielte darauf ab, ein nuanciertes und umfassendes



Co-funded by
the European Union



Verständnis der ganzheitlichen Herangehensweise der Teilnehmer an einen nachhaltigen Lebensstil zu vermitteln.

4.2.2 Beobachtung der Moderator:innen

Im Rahmen unserer Studie wurde das Verhalten der Jugendlichen genauestens untersucht, wobei die Betreuer:innen mit strukturierten Tagebüchern ausgestattet waren, um tägliche Bewertungen vorzunehmen. Auf einer Skala von 1 bis 5 bewerteten die Betreuer:innen das Ausmaß, in dem die Jugendlichen verschiedene Verhaltensaspekte an den Tag legten. Zu diesen Aspekten gehörten das Ausmaß, in dem sich die Teilnehmer:innen innerhalb der Gruppe öffneten, ihre Offenheit in der Interaktion mit Erwachsenen, die Qualität ihrer Beziehungen zu Gleichaltrigen, ihr Engagement gegenüber den erwachsenen Betreuern, ihr Maß an Hilfsbereitschaft und ihre Aufmerksamkeit gegenüber anderen in der Gruppe.

Die täglichen Bewertungen boten eine quantitative Grundlage für das Verständnis der Dynamik der jugendlichen Teilnehmer:innen. Die Moderator:innen ergänzten diese Bewertungen mit aufschlussreichen Kommentaren, in denen sie ihre täglichen Erfahrungen dokumentierten und über die Workshops reflektierten. Diese Kommentare gingen auf die Nuancen der beobachteten Verhaltensweisen ein und boten einen qualitativen Kontext zu den numerischen Bewertungen. Die Moderator:innen bemerkten bemerkenswerte Fälle von Offenheit, Zusammenarbeit und Hilfsbereitschaft und trugen so zu einem ganzheitlichen Verständnis der sozialen Dynamik der Teilnehmer:innen bei.

Durch die Kombination quantitativer Bewertungen mit qualitativen Kommentaren zielte unser Beobachtungsansatz darauf ab, sowohl die Breite als auch die Tiefe der Verhaltensweisen der Jugendlichen zu erfassen. Diese Methode ermöglichte nicht nur die Identifizierung von Trends und Mustern, sondern auch eine reichhaltige Erzählung, die wertvolle Einblicke in die täglichen Erfahrungen und Interaktionen der Jugendlichen im Workshop-Umfeld bot.

4.3 Ergebnisse

4.3.1 Einblicke aus qualitativen Beobachtungen

Es ist wichtig zu betonen, dass wir die Jugendlichen und ihre Fortschritte auf der Grundlage ihrer individuellen Merkmale und dessen, was sie in den fünf Tagen erreichen konnten, beurteilt haben, und nicht im Vergleich zueinander. Daher werden unsere Ergebnisse hier nicht als Durchschnitt interpretiert, sondern in einem allgemeinen Kontext analysiert, wobei Einzelfälle erwähnt werden. Insgesamt waren die Wahrnehmungen der Mentor:innen sehr ähnlich. Daher haben wir den Durchschnitt der Bewertungen der Mentor:innen genommen, um die Objektivität der Beobachtungen zu gewährleisten.



Co-funded by
the European Union



Nach den Diskussionen und Zusammenfassungen der Treffen können wir feststellen, dass die höchste Entwicklungsstufe, die wir erreicht haben, in Kategorien wie der **Öffnung der Gruppenmitglieder innerhalb der Gruppe und vor den Mentor:innen** lag. Selbst junge Teilnehmer:innen, die mit Depressionen zu kämpfen hatten und anfangs zurückhaltend waren, wurden am Ende der Woche mutiger in der Gruppe und brachten ihre Stimme und Persönlichkeit zum Ausdruck.

Die Beobachtungen zeigten auch, dass die Jugendlichen nicht nur Gruppenbeziehungen aufbauten, sondern auch individuelle emotionale Bindungen. Während einige mit Freund:innen oder Geschwistern kamen, verließen alle die Gruppe mit neuen Freundschaften. Im Laufe der Zeit entwickelten sie das Selbstvertrauen, um mit den Mentor:innen zu kommunizieren und emotionale Kämpfe oder schmerzhaft Erfahrungen aus der Vergangenheit zu teilen.

Es wurden Veränderungen im Verhalten aller Teilnehmer:innen festgestellt. Sie lernten, sich den Gruppenmitgliedern und den Erwachsenen gegenüber zu öffnen und erlebten, wie es ist, sich als Teenager in einer Gruppe zu verhalten.

4.3.2 Erkenntnisse aus den Umfragen

Das Camp hat die Sichtweise der Jugendlichen in mehreren wichtigen Aspekten verändert. Erstens vollzogen die Jugendlichen am Ende des Camps einen bemerkenswerten Wandel in ihrer Denkweise, indem sie den Bedürfnissen anderer Lebewesen weniger Bedeutung beimessen als den menschlichen Bedürfnissen. Diese Veränderung spiegelt ein wachsendes Bewusstsein für die Bedeutung aller Lebensformen auf unserem Planeten wider.

Zweitens veränderte sich ihre Ansicht über die Rolle der Erde bei der Befriedigung menschlicher Bedürfnisse spürbar. Die jungen Leute neigten weniger dazu, den Planeten lediglich als Versorger für die menschlichen Bedürfnisse zu sehen. Diese Veränderung deutet auf ein breiteres Verständnis der Vernetzung von Ökosystemen hin und darauf, dass die Erde eine komplexere und symbiotische Rolle spielt, die über die alleinige Befriedigung menschlicher Bedürfnisse hinausgeht.

Eine wichtige Veränderung, die aus den Umfrageergebnissen hervorgeht, ist das gestiegene Vertrauen der Jugendlichen in ihre Fähigkeit, die Umwelt zu schützen. Dieses gestärkte Selbstvertrauen ist ein positives Ergebnis des Camps und zeigt, dass das erfahrungsbasierte Lernen und die Aktivitäten bei den Teilnehmer:innen ein Gefühl der Selbstbestimmung und Verantwortung gefördert haben.



Co-funded by
the European Union



#NoBadKid



Darüber hinaus berichteten die Teilnehmer:innen, dass sie sich ihrer Auswirkungen auf die Umwelt bewusster geworden sind, was einen tieferen Zusammenhang zwischen ihren Handlungen und den ökologischen Folgen verdeutlicht. Überraschenderweise ergab die Umfrage, dass die Jugendlichen nach dem Camp eher der Meinung waren, dass die Umwelt für die Menschen wichtig ist. Dieses unerwartete Ergebnis kann auf die intensive Erfahrung des Camps zurückgeführt werden, bei dem sie zehn Tage in einem Umfeld von Gleichgesinnten verbrachten, was möglicherweise zu unbewussten Verallgemeinerungen führte.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, der sich aus der Umfrage ergab, war die Entwicklung der Antworten der Jugendlichen, die zu Beginn des Camps behaupteten, sie wüssten über Umweltschutz Bescheid. Auf die offenen Fragen, was sie für die Umwelt tun würden, gaben selbst diejenigen, die selbstbewusst behaupteten, sie wüssten, wie man die Umwelt schützen könne, anfangs eher vage oder allgemeine Antworten. Die Antworten umfassten allgemeine Aussagen wie "Ich würde sie schützen", "Ich würde Müll aufsammeln" oder "Ich würde streiken", ohne konkrete Maßnahmen zu nennen.

Am Ende des Camps war jedoch ein deutlicher Wandel in ihren Antworten auf dieselbe Frage zu erkennen. Die anfänglich abstrakten Verpflichtungen wandelten sich in konkretere und umsetzbarere Pläne. Eine beträchtliche Anzahl von Teilnehmenden gab an, sich an der Mülltrennung zu beteiligen, Recyclingpraktiken zu fördern und ihre Freund:innen und Bekannten aktiv über Umweltfragen zu informieren. Diese Verlagerung hin zu konkreteren und praktischeren Maßnahmen zeigt, dass das Camp den jungen Teilnehmenden greifbare Instrumente an die Hand gegeben hat, um etwas für die Umwelt zu tun und Schritte zu ihrem Schutz zu unternehmen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Camp nicht nur einen Einstellungswandel bewirkte, sondern den jungen Menschen auch konkrete Mittel an die Hand gab, um ihr Umweltengagement in die Tat umzusetzen. Der Wechsel von vagen Behauptungen zu spezifischen, umsetzbaren Plänen unterstreicht die Wirksamkeit des Camps, indem es den Teilnehmenden das Wissen und die Werkzeuge an die Hand gab, um aktiv zum Umweltschutz beizutragen.

Im Wesentlichen gelang es dem Camp, ein tieferes Verständnis für die Zusammenhänge des Lebens, eine veränderte Wahrnehmung der Rolle der Erde, ein größeres Vertrauen in den Umweltschutz und ein größeres Bewusstsein für den persönlichen Einfluss auf die Umwelt zu vermitteln. und ein größeres Bewusstsein für den persönlichen Einfluss auf die Umwelt zu vermitteln.

Zusammenfassung der Auswirkungen des Camps:



Co-funded by
the European Union



❖ **Verschiebung der Prioritäten:** Das Camp hat die Jugendlichen erfolgreich dazu gebracht, den Bedürfnissen aller Lebewesen Vorrang vor ausschließlich menschlichen Belangen zu geben und so eine ganzheitlichere und mitfühlendere Perspektive zu fördern.

❖ **Komplexe Rolle der Erde:** Die Teilnehmenden entwickelten ein differenzierteres Verständnis für die Rolle der Erde, indem sie sich von der vereinfachten Sichtweise, dass die Erde nur den menschlichen Bedürfnissen dient, entfernten und ihre komplexe Rolle bei der Unterstützung verschiedener Ökosysteme erkannten.

❖ **Gestiegenes Vertrauen in die Umwelt:** Ein positives Ergebnis des Camps war das gestärkte Vertrauen der jungen Menschen in ihre Fähigkeit, zum Umweltschutz beizutragen, was die durch Erfahrungslernen gewonnene Handlungskompetenz unterstreicht.

❖ **Erhöhtes Umweltbewusstsein:** Die Umfrage ergab, dass das Bewusstsein für die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Umwelt gestiegen ist, was einen tieferen Zusammenhang zwischen individuellem Verhalten und ökologischen Folgen erkennen lässt.

❖ **Überraschende Wahrnehmung der Bedeutung der Umwelt:** Entgegen den Erwartungen äußerten die Jugendlichen nach dem Camp die Überzeugung, dass die Umwelt für die Menschen wichtiger ist. Dieses unerwartete Ergebnis kann auf die intensive und gleichgesinnte Lagerumgebung zurückgeführt werden.

❖ **Entwicklung von konkreteren Strategien für den Umweltschutz:** Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Camp ein umfassenderes Verständnis für die Zusammenhänge des Lebens vermittelte, das Vertrauen in den Umweltschutz stärkte und ein größeres Bewusstsein für die persönliche Verantwortung für die Auswirkungen auf die Umwelt förderte.

4.3.3 Langfristige Auswirkungen des Camps

Im Oktober organisierten wir ein Wiedersehen für die Jugendlichen und Mentor:innen in Budapest. Wir verbrachten 2 Tage (eine Nacht) zusammen und führten teambildende Maßnahmen durch. Nach anfänglicher Schüchternheit - zwei Monate können sich in der Pubertät wie eine Ewigkeit anfühlen - öffneten sie sich nach und nach und interagierten gut miteinander und mit uns. Wir haben das Camp auch gemeinsam ausgewertet und dabei ein positives Feedback von den Jugendlichen erhalten.



Co-funded by
the European Union



Aus den gesammelten qualitativen Daten aus den Beobachtungen und den offenen Fragen in der während des Treffens durchgeführten Umfrage ging hervor, dass sich eine beträchtliche Anzahl von Kindern aktiv für die Sauberkeit der Gemeinde einsetzt. Viele von ihnen teilten mit, dass sie die Initiative ergreifen, um Müll von den Straßen aufzusammeln, was ein lobenswertes Engagement für die Erhaltung einer sauberen Umwelt zeigt.

Darüber hinaus gehen diese verantwortungsbewussten Menschen über ihr eigenes Handeln hinaus und dehnen ihren Einfluss auf ihre engen Freunde aus. Sie nehmen es auf sich, ihre Freunde in der Umgebung zu beraten und daran zu erinnern, keine Abfälle zu entsorgen. Dies zeugt nicht nur von einem persönlichen Engagement für Sauberkeit, sondern auch von dem Wunsch, verantwortungsvolles Verhalten in ihrem unmittelbaren sozialen Umfeld zu fördern und zu vermitteln.

Die kollektiven Bemühungen dieser Kinder zeigen eine positive und proaktive Herangehensweise an den Umweltschutz und fördern ein Gefühl der Verantwortung für die Gemeinschaft, das über das individuelle Handeln hinausgeht.

Nach zwei Monaten hatten die Jugendlichen vor allem verstanden, dass Abfälle selektiv gesammelt und recycelt werden sollten und dass sie vor allem ihre Bekannten dazu anhalten sollten, keine Abfälle zu hinterlassen. Der Umfrage zufolge änderte sich ihre Einstellung am deutlichsten drei Monate nach dem Camp. Zu diesem Zeitpunkt war die Bereitschaft, der Umwelt zuliebe auf einen Teil ihres Komforts zu verzichten, im Vergleich zum Ende des Camps leicht gesunken.

Im Durchschnitt brachten sie zum Ausdruck, dass die Menschen seit dem Ende des Camps die natürliche Welt weniger zu schätzen scheinen und dass es ein allgemeines mangelndes Bewusstsein für die Rolle der Umwelt gibt. Nach dem Camp fühlen sie sich mehr mit den Auswirkungen der Umwelt auf sie selbst verbunden, aber paradoxerweise fühlen sie sich weniger in der Lage, die Umwelt zu beeinflussen als am Ende des Camps.

Außerdem ist ein deutlicher Rückgang ihres langfristigen Vertrauens in ihr Verständnis des natürlichen Kreislaufs festzustellen. Es scheint, dass sie im Laufe der Zeit weniger Selbstvertrauen in ihr Wissen über die Feinheiten der natürlichen Welt gewonnen haben. Diese Erkenntnisse verdeutlichen den dynamischen Charakter von Umwelteinstellungen und die Bedeutung von kontinuierlicher Aufklärung und Verstärkung, um positive Verhaltensweisen aufrechtzuerhalten.

Zusammenfassung der Ergebnisse der Umfrage zu den langfristigen Auswirkungen:



Co-funded by
the European Union



- **Sensibilisierung für die getrennte Abfallsammlung:** Die Jugendlichen wiesen darauf hin, wie wichtig es ist, Abfälle selektiv zu sammeln und zu recyceln, und betonten die Notwendigkeit, umweltfreundliche Praktiken zu fördern.
- **Einflussnahme auf Gleichaltrige:** Sie lernten, ihre Mitschüler:innen zu beeinflussen, indem sie von der Vermüllung abrieten und so einen positiven Einfluss auf ihre unmittelbaren sozialen Kreise ausübten.
- **Veränderungen in der Umwelteinstellung:** In den drei Monaten nach dem Camp nahm die Bereitschaft, Umweltbelangen Vorrang vor persönlichem Komfort zu geben, leicht ab.
- **Wahrgenommener Rückgang des Umweltbewusstseins:** Die Umfrage ergab, dass die Teilnehmer:innen im Durchschnitt das Gefühl hatten, dass die Menschen im Allgemeinen die natürliche Welt weniger schätzen und sich der Rolle der Umwelt nicht bewusst sind, was sich durch die Schwerpunktverlagerung ihres Interesses erklären lässt, die sich aus den Informationen und Impulsen ergab, die sie im Camp erhielten.
- **Stärkere persönliche Verbindung zur Umwelt:** Nach dem Camp berichteten die Kinder, dass sie sich stärker mit den Auswirkungen der Umwelt auf sie verbunden fühlen.
- **Wahrgenommener Rückgang des persönlichen Einflusses:** Obwohl sie sich mehr verbunden fühlten, äußerten sie ein geringeres Gefühl des persönlichen Einflusses auf die Umwelt im Vergleich zum Ende des Camps.
- **Vertrauen in das Verständnis der Natur:** Im Laufe der Zeit nahm ihr langfristiges Vertrauen in ihr Verständnis des natürlichen Kreislaufs deutlich ab, was auf die Notwendigkeit einer nachhaltigen Umwelterziehung hinweist.

Am Ende des Treffens mussten die Teilnehmer:innen einander ein Feedback geben, das tiefe Verbindungen aufzeigte, die nach wie vor aktuell sind. Viele Jugendliche drückten ihren Mentor:innen gegenüber ihre Dankbarkeit aus. Im Allgemeinen betrachteten alle Teilnehmer:innen das Camp als eine wichtige Erfahrung, die ihre Perspektiven, Möglichkeiten und Weltanschauung erweiterte und sie nicht unbedingt auf die Arbeit in der Webentwicklung vorbereitete.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir in nur 10 Tagen einige Veränderungen beobachten konnten - einige sofort sichtbar, andere nach ein oder zwei Monaten, und einige, die weitere Arbeit erfordern. Die Umfrage ergab ein komplexes Zusammenspiel von Umwelteinstellungen, persönlichen Beziehungen und wahrgenommenem Einfluss, was die Bedeutung einer kontinuierlichen Umwelterziehung und -verstärkung zur Aufrechterhaltung positiver Verhaltensweisen und Einstellungen unterstreicht.



Co-funded by
the European Union



5 Schlussfolgerung

Generell lässt sich sagen, dass das 5R4Future-Sommercamp ein voller Erfolg war. Das vielfältige Feedback der jungen Teilnehmer:innen, Lehrer:innen, Ausbilder:innen und Erzieher:innen sowie der Eltern spiegelt dies wider.

Durch das Zusammenspiel verschiedener Disziplinen konnten bei der primären Zielgruppe, sozial benachteiligten Jugendlichen im Alter von 13 bis 17 Jahren, in kurzer Zeit sichtbare Effekte erzielt werden. Eine wichtige Erkenntnis ist, dass ein solider pädagogischer Rahmen und teambildende Maßnahmen die Grundlage bilden, um mit der jungen Zielgruppe Inhalte wie *Zero Waste*, Kennenlernen der eigenen Umwelt und ökologische Vielfalt zu vermitteln. Eine Fallstudie zu Methoden und Verhaltensänderungen stellt schließlich sicher, dass evaluiert wird, welche der angestrebten Verhaltensänderungen eingetreten sind, welche nicht und warum.

Die natürliche Umgebung rund um den Balaton war ideal gewählt, um die jungen Teilnehmer:innen in engen Kontakt mit der Natur zu bringen. Die hohe Dichte an Outdoor-Aktivitäten unterstrich diese Komponente. Für ein zukünftiges Camp könnte eine noch engere Verzahnung der einzelnen Disziplinen angestrebt werden, damit das Camp-Programm noch kohärenter wird.



Co-funded by
the European Union